



Kann die neue Architektur der Europäischen Wirtschaftspolitik die Euro-Zone aus der Krise führen?

Georg M. Busch

**Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
10. AW – Vorlesung**

11. Dezember 2013

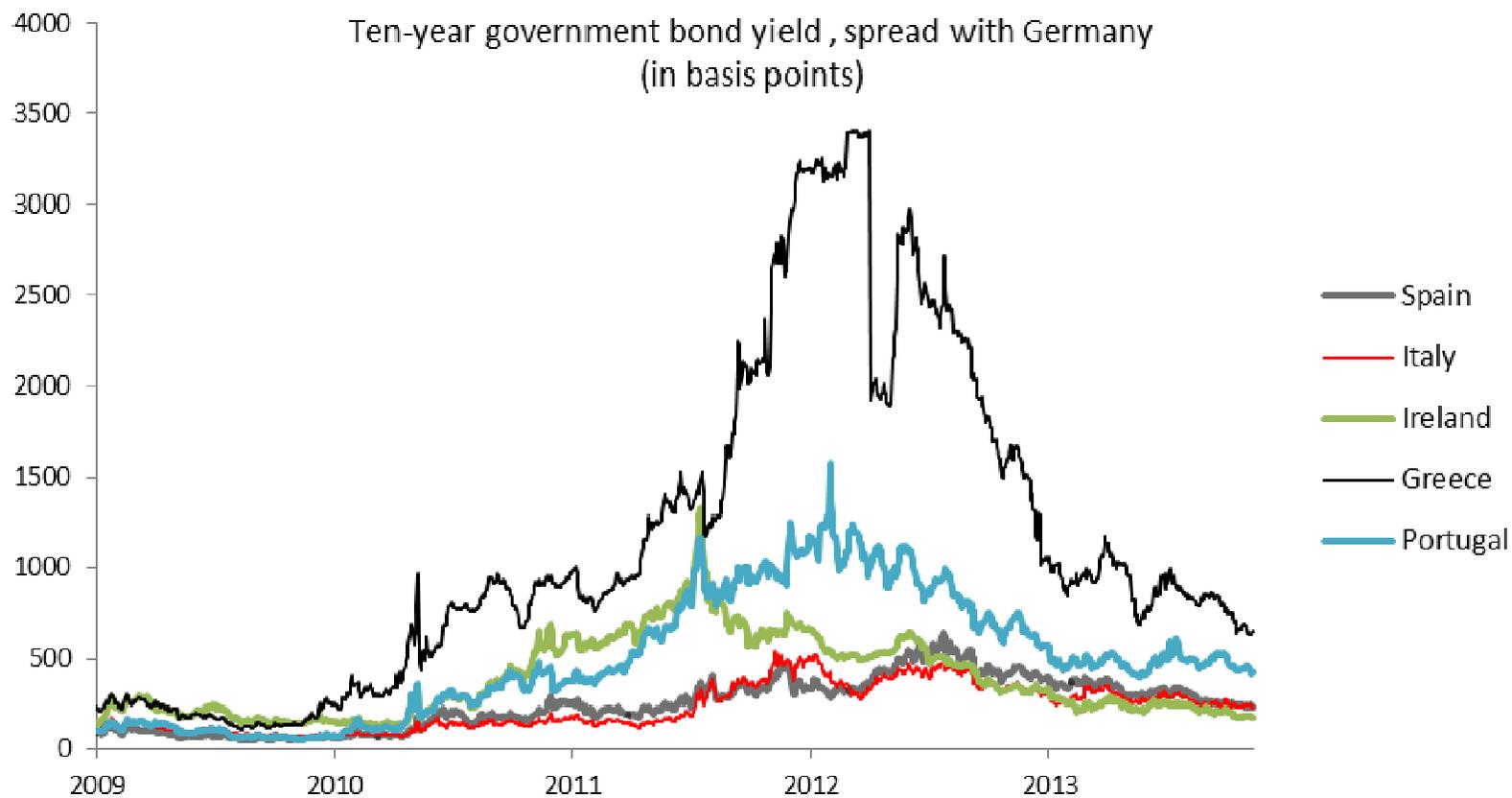
- **Europa nach der Rezession**
- **Die Krise(n) – Ursachen und Folgen**
- **Schwachstellen der Währungsunion**
- **Neuordnung der Wirtschaftspolitik**
- **Wird die neue Architektur erfolgreich sein?**



Die Konjunktur in Europa erholt sich

- **Auf die schwerste Rezession der Nachkriegszeit 2009(BIP -4 1/2%)...**
- **...folgte die längste Stagnation (4/2011 – 1/2013)**
- **Nachfrage und Produktion beleben sich allmählich 2014-2015**
- **Vertrauen der Finanzmärkte kehrt zurück**
- **Krisenstaaten erzielen erste Fortschritte**

Risikoprämien der Krisenstaaten



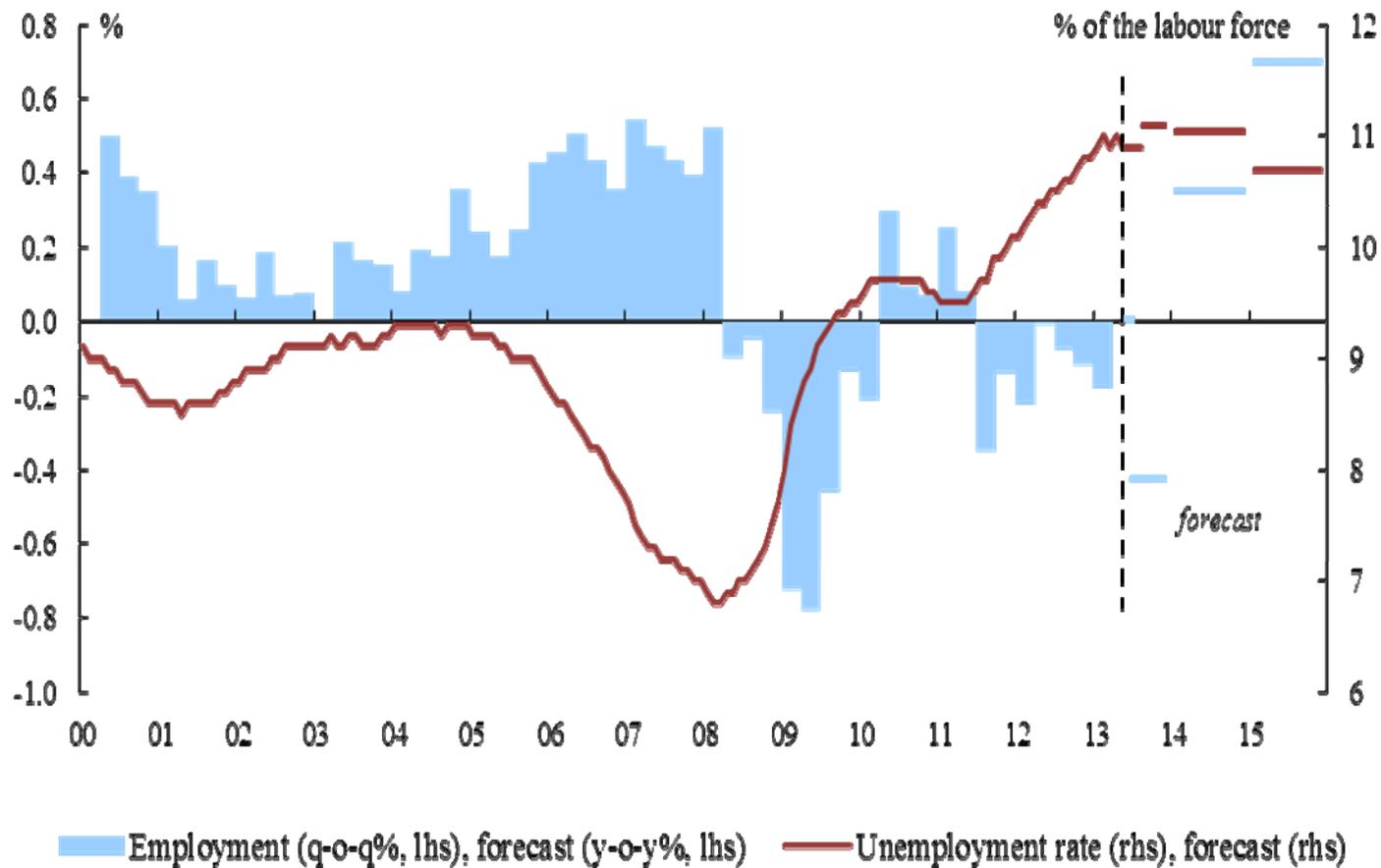


Folgen der Krise bleiben gravierend

- **BIP im Euro-Raum noch deutlich unter Vorkrisenniveau**
- **Wachstum mit geringer Dynamik**
- **Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit**
- **Budgetdefizite und Schulden sinken nur langsam**
- **Starke Divergenzen innerhalb der Euro-Zone**

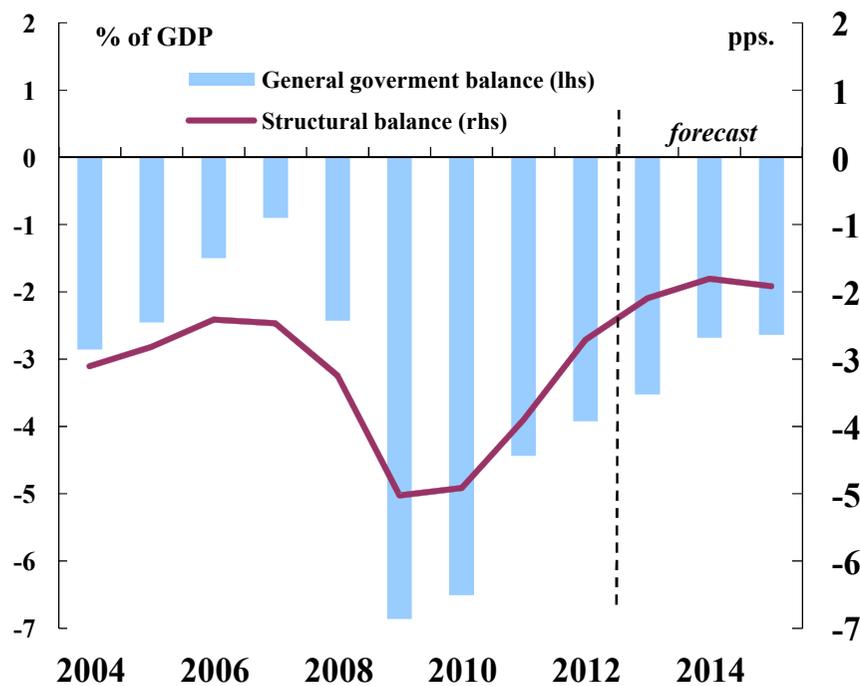
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, EU-28

Employment growth and unemployment rate, EU



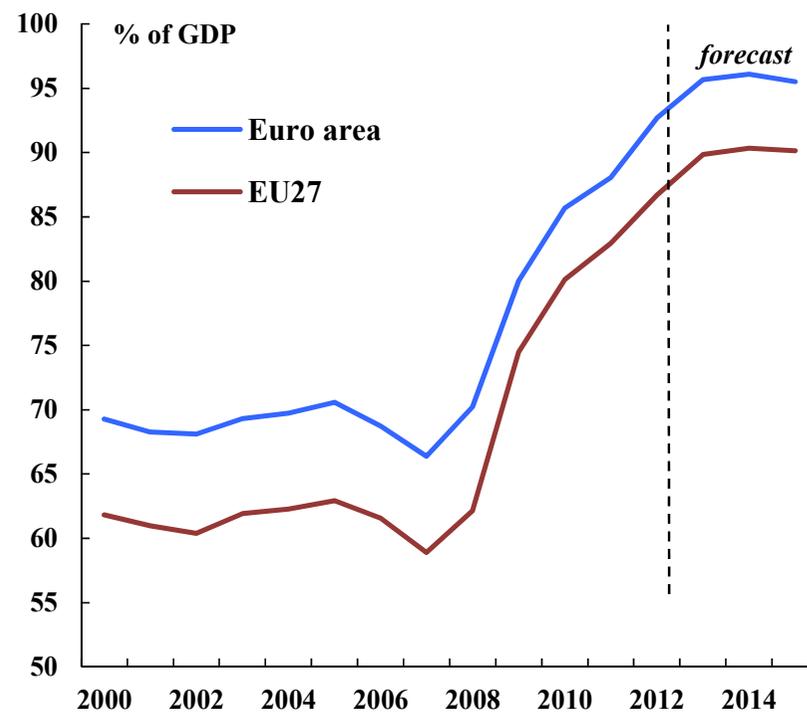
Öffentliche Finanzen

Budgetdefizit, EU-27



Source: Commission services

Staatsschuld





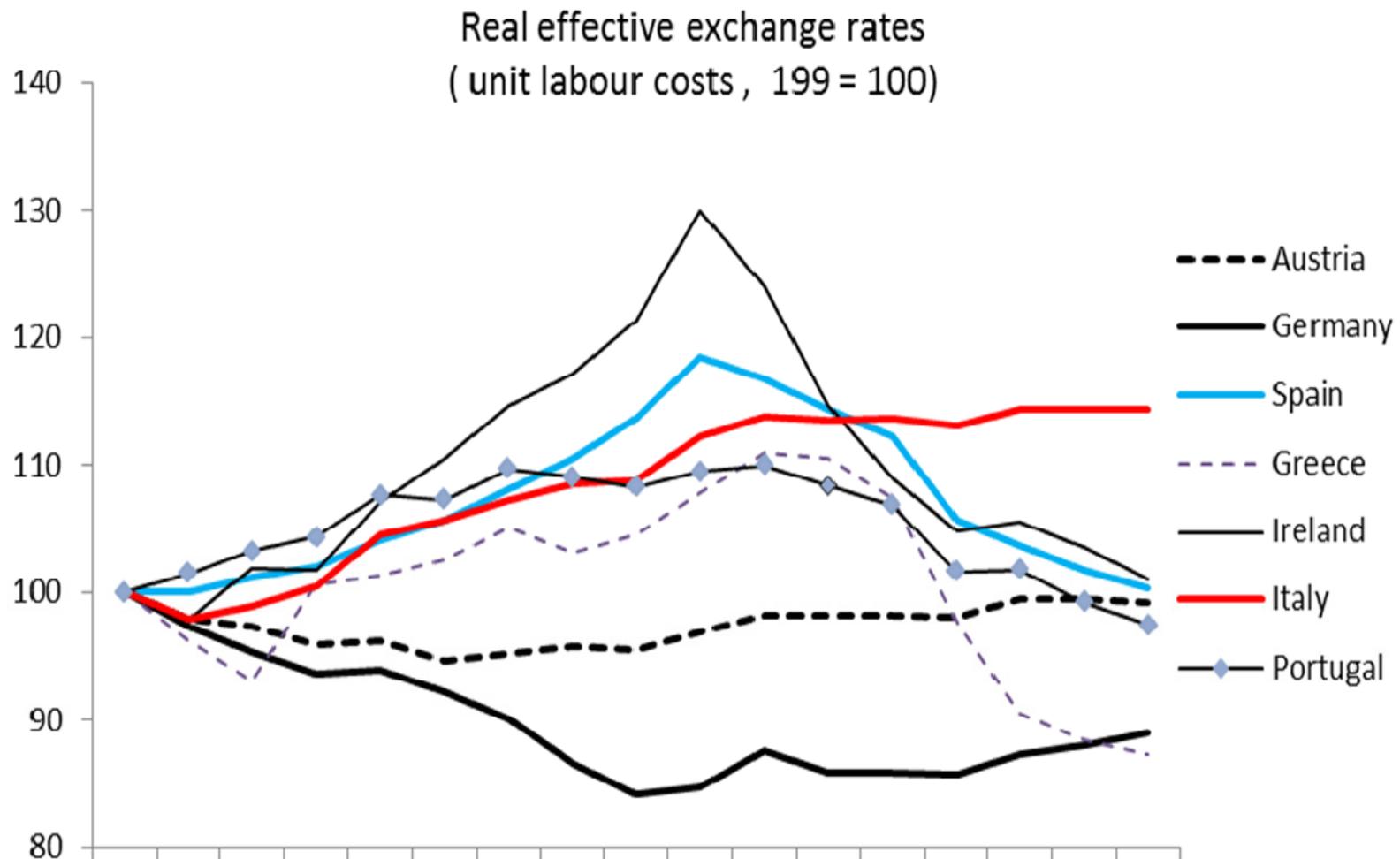
Zeit für Reformen

- **Günstigere Konjunkturaussichten**
- **Geldpolitik bleibt expansiv**
- **Konjunktur wird weder Arbeitsmarkt- noch Budgetprobleme lösen**
- **Herausforderungen: Bankensanierung, Wettbewerbsfähigkeit, Demographie**

Ursachen der Krise

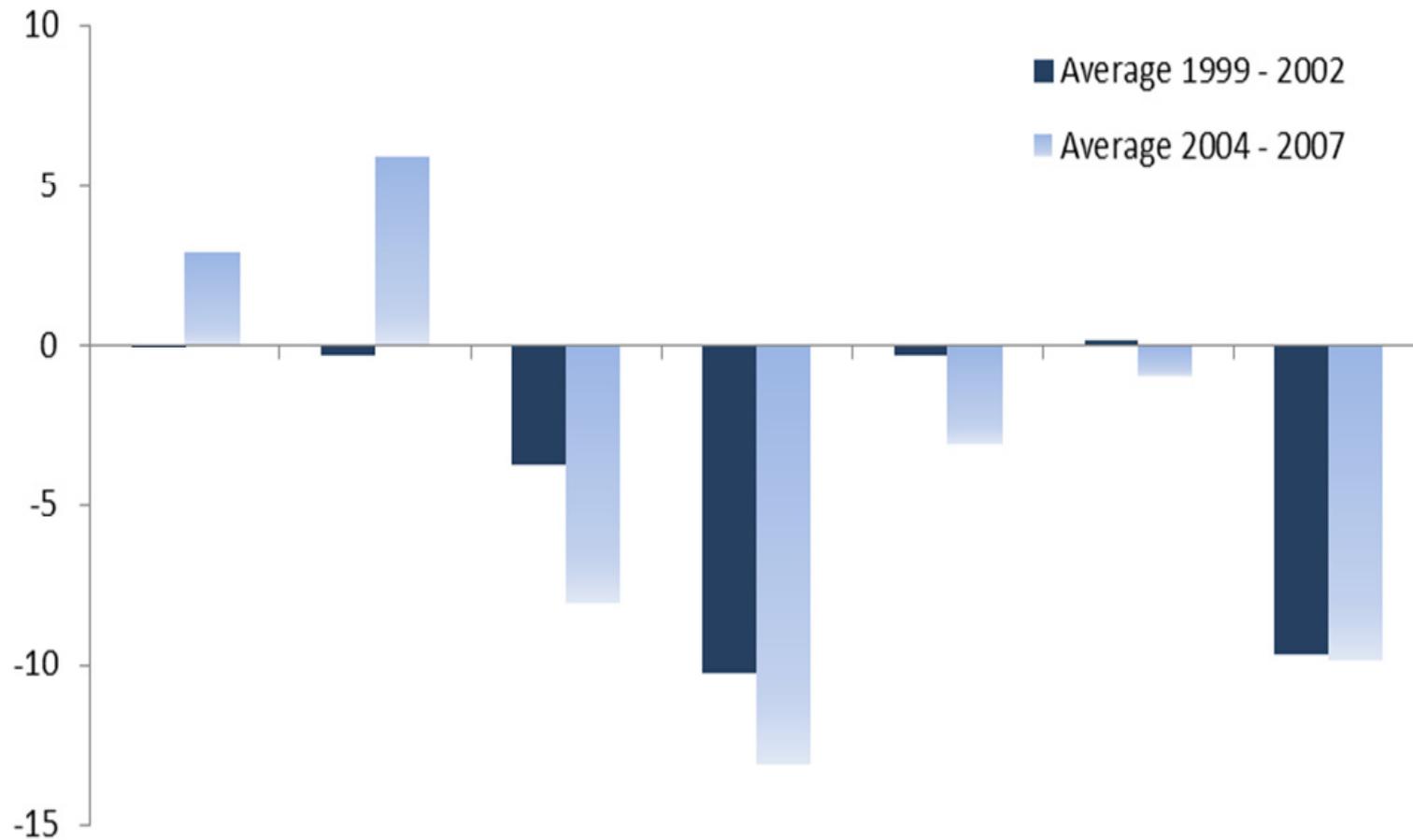
- **Voraussetzungen für eine stabile Währungsunion wurden missachtet**
 - **Budgetdisziplin**
 - **Arbeitsmarkt- und Lohnflexibilität**
 - **Standortqualität, Wettbewerbsfähigkeit**
- **Konvergenz der Zinssätze förderte Divergenz der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit**

Real-effektiver Wechselkurs



Leistungsbilanzsaldo

Current account balance as % GDP



Eigenverantwortung und "peer pressure"

Koordination der Wirtschaftspolitik:

- Stabilitäts- und Wachstumspakt – für Fiskalpolitik
- Lissabon / Europa 2020-Strategie – für Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Beschäftigung



Schwachstellen der wirtschaftspolitischen Architektur

Mangelhafte Koordination der Wirtschaftspolitik

- EU Kommission/Rat: zögerliche Durchsetzung der gemeinsamen Regeln;
"weiche" Empfehlungen
"we are too nice to each other" (M. Monti)
- Mitgliedstaaten: fehlende Identifikation ("ownership")



Abschied von "no-bail-out" und Unabhängigkeit der EZB

Antwort auf die Krise I: Beruhigung der Finanzmärkte

- Stabilisierungsfonds: EFSF / ESM
- Aktionen der EZB: SMP, LTRO, OMT etc.

*verschaffen der Politik Zeit-
aber verleiten zu "moral hazard"*



Gemeinschaftsmethode vs. inter-governmentale Aktion

Antwort auf die Krise II: Anpassung des Regelwerks

Parallele Initiativen von Kommission und Rat zur vertieften Integration:

- *"six-pack"; "two-pack"*
- *Koordination der Wirtschaftspolitik im "Europäischen Semester"*
- *Euro-Plus Pact; Fiscal Compact*
- *Kommission: "Blueprint for deep and genuine EMU"*
- *Van Rompuy et al. "Towards a genuine EMU"*



Engere Koordination der Wirtschaftspolitik

- **“Six-pack”**
 - *Vorgaben zur Erreichung des mittelfristigen Budgetziels*
 - *Verschärfung des Defizitverfahrens*
 - *Mindeststandards für nationale Budgeterstellung*
 - *Neues Verfahren: Kontrolle ökonomischer Ungleichgewichte*
 - *Stärkere Durchsetzung durch “umgekehrte Abstimmung”*
 - *Erweiterte Möglichkeit von Sanktionen*
- **“Two-pack”**
 - *Ex-ante-Überprüfung der nationalen Budgetvoranschläge*
 - *Überwachung der Wirtschaftspolitik in Krisenstaaten*



Kontrolle ökonomischer Ungleichgewichte

Prävention : Bewertung der nationalen Reformprogramme

Frühwarnsystem: "Alert Mechanism Report"; 11 Indikatoren (Leistungsbilanz, Lohnstückkosten, private Verschuldung, Immobilienpreise, Arbeitslosenrate etc.)

Vertiefte Analyse: bei Feststellung möglicher Ungleichgewichte (kein Automatismus!)

Feststellung eines (gravierenden) Ungleichgewichts: Empfehlungen durch Kommission/Rat; Plan für Korrekturmaßnahmen durch Mitgliedstaat; Fristen; Überprüfung durch Kommission/Rat

Sanktionen: nur für Euro-Länder, bei wiederholter Unterlassung von Massnahmen (nicht für fehlende Korrektur selbst); 0.1% des BIP pro Jahr; umgekehrte Beschlussfassung



Vorschläge zur weiteren Vergemeinschaftung

Übergang zu einer "echten" Wirtschafts- und Währungsunion

Bankenunion: *gemeinsame Bankenaufsicht durch EZB,
Mechanismus zur Restrukturierung und Abwicklung von Banken,
gemeinsame Einlagensicherung*

Fiskalunion: *EMU Fiskalkapazität; Europäischer
Schuldentilgungsfonds; Eurobills*

Wirtschaftsunion: *"Convergence and Competitiveness Instrument"
(CCI); bilaterale Verträge mit Mitgliedstaaten zur Finanzierung von
Strukturreformen*

Politische Union: *Demokratische Legitimation und Rechenschaft*



Souveräne Selbstverantwortung vs. Zentralismus

***"We are aiming too high –
and doing too little"***

Probleme und Herausforderungen:

EU – Ebene:

- ***Rolle und Glaubwürdigkeit der Institutionen***
- ***Anwendung und Durchsetzung des Regelwerks***
- ***Politische Akzeptanz von Vergemeinschaftung und Kontrolle***

Mitgliedstaaten:

- ***Neue Vorschriften, Instrumente und Sanktionen können Akzeptanz, aktive Kooperation und Identifikation mit der gemeinsamen Wirtschaftspolitik nicht ersetzen***



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !